

Einfach komplex

Neulich habe ich mir überlegt, was wohl wäre, wenn ich mir vornähme, eine Pampelmuse von einer Anhöhe nahe unserem Haus zu werfen. Mir war schnell klar, dass alles, was ich planen könnte, der Ort meines Abwurfes, der ungefähre Zeitpunkt und vielleicht noch die Richtung wäre, in die ich werfen würde. Wie genau die Bahn meiner Südfrucht verlaufen würde, wüsste ich so wenig, wie den genauen Ort, wo sie auf den Boden aufschlüge. Selbst beste mathematische und physikalische Kenntnisse würden mir nichts helfen, denn noch unzählige Faktoren, die alle zu berücksichtigen für einen Menschen unmöglich erscheinen, spielen während und nach meinem Abwurf eine Rolle. Meine Verfassung am Abwurftag, die Stärke und Präzision meines Wurfes, die Windverhältnisse oder mögliche unerwartete Vorkommnisse. Ich könnte einen zufällig vorbeifliegenden Vogel treffen. Oder ein seltenes Insekt, das in der Luft oder am Boden dem nachginge, wozu die Natur es antriebe. Ich könnte auch den zarten Wuchs eines jungen Bäumchens treffen. Eines, welches womöglich das Erste eines Waldes sein könnte, der an genau dieser Stelle 50 Jahre später für eine Vielzahl von Pflanzen und Tiere die Heimat bilden würde.

Nachdem ich mir das alles so überlegt hatte, zog ich es doch vor, die Pampelmuse in der Mitte durchzuschneiden und sie mit etwas braunem Zucker bestreut genussvoll auszulöffeln.

„Warum erzählt er uns das alles?“, werden Sie jetzt mit Recht fragen.

Es gibt Entscheidungen im Leben der Menschen, die zu Beginn einer ganz simplen Logik folgen. Wenn sie erst einmal in Gang gekommen sind (geworfen wurden) – führen sie zu einer kaum mehr überschaubaren Komplexität an Folgeerscheinungen. Bei all der außergewöhnlichen Denkfähigkeit, die wir besitzen, konzentrieren wir unseren Blick dennoch meist auf einzelne Aspekte und sind kaum in der Lage, eine längere Kette von einander bedingenden Folgen bis zu einem ursächlich zu nennenden Ereignis zurückzuverfolgen. Selbst Großmeister des Schachspiels, denen man nachsagt, sehr viele Züge mit allen möglichen Folgezügen voraus denken zu können, stoßen an Grenzen.

Wenn profunde Kenner und Experten sich eines Problem annahmen, zum Beispiel der unbezahlbar erscheinenden Schulden, die sich überall auf der Welt aufgetürmt haben, dann finden sie viele logisch erscheinende Begründungen. „Die Schuldner haben über ihre Verhältnisse gelebt“, „Banken haben bei der Vergabe von Krediten keine Sorgfalt geübt“, „gierige Spekulanten haben Notsituationen scham-

los für ihre persönliche Bereicherung ausgenutzt“ usw. Zu jeder dieser Erklärungen finden sich auch noch unzählige weitere, die das eine bestätigen oder das andere widerlegen. Die Motive der Experten spielen eine Rolle. Politiker und Wissenschaftler tun natürlich alles, um ihren Status zu erhalten und sich zu profilieren. Indem sie einem Problem eine große Komplexität attestieren, halten sie „Nichtexperten“ vom eigenen Nachdenken ab. Damit verhindert man dann auch erfolgreich, dass sich allzu viele Leute den Kopf über etwas zerbrechenden würden, das bei genauerem Hinsehen viel von seiner vermeintlichen Komplexität verlieren und relativ einfache, zugrunde liegende Ursachen zu Tage fördern würde. Eine Ursache in Bezug auf die immensen, unbezahlbar gewordenen Schulden ist mit Sicherheit das von Menschen gemachte Geldsystem. Ein mathematisch genauer Selbstvermehrungsprozess von Geldguthaben führt im Laufe vieler Jahre und Jahrzehnte dazu, dass wenige Menschen über unvorstellbare Vermögen verfügen und der ganze Rest in zunehmende materielle Armut verfällt. Der Vorgang ist einfach und komplex zugleich, weil die Umverteilung für viele unerkannt im täglichen Zahlungsverkehr erfolgt. Eindeutig, aber immer noch nicht in allen Köpfen angekommen ist die Tatsache, wonach es Geldvermögen nur um den Preis von Schulden gibt. Solange man nur die Schulden und seine unmittelbaren Zusammenhänge im Fokus behält, erkennt man nicht, dass es in Wahrheit eine Guthabenkrise ist, mit der wir immer tiefer in die Krise taumeln.

Wollen wir da wieder herauskommen, müssen möglichst viele Menschen, den Ursachen auf den Grund gehen und mit dazu beitragen, dass wir noch rechtzeitig „die Kurve kriegen“. Wir dürfen unserem wirtschaftlichen Handeln nicht länger ein Geldsystem zugrunde legen, das auf lange Sicht zu menschlichen und ökologischen Katastrophen führt.

Herzliche Grüße und alles erdenklich Gute für 2013 wünscht Ihnen

Andreas Bangemann

„Jeder Idiot kann Dinge größer, komplexer und gewaltiger machen. Es benötigt einen Hauch von Genie und jede Menge Mut, um in die entgegengesetzte Richtung zu gehen.“

Albert Einstein

